

---

## Vorwort

Die Flut der bürgerlichen Literatur über die Judenfrage ist noch immer im Steigen. Scheinbar sind noch nicht alle Varianten dieses ergiebigen Themas ausgeschöpft. Auch Entdecker altbekannter Geheimnisse stellen sich immer wieder mit Pünktlichkeit ein.

Dieses Buch ist keine Variation über ein bekanntes Thema. Das Thema selbst ist neu. Es wird hier der Versuch unternommen, eine historisch-materialistische Darstellung des Gesamtproblems der Judenfrage zu geben.

Die marxistische Literatur besitzt eine Reihe bruchstückartiger Arbeiten zur Judenfrage. Seit der Zeit, da der junge Marx mit seiner genialen Fragestellung den Kern des Problems traf, wurden immer wieder, aus verschiedenem Anlaß, aus theoretischem wie praktischem Bedürfnis der Arbeiterbewegung, Untersuchungen einzelner Teilfragen, aber auch der grundlegenden Begriffe angestellt. An einer zusammenfassenden, perspektivischen Erörterung der Judenfrage vom proletarischen Standpunkt hat es jedoch bisher gemangelt.

Man stellte die Frage, ob die Juden eine Nation seien; man diskutierte den Rassenantisemitismus; Karl Kautsky, der sich auch zur jüdischen Rassenfrage später noch ein letztes Mal als Materialist äußerte, tat einen Schritt — aber auch nicht mehr — in der Richtung auf die materialistische Aufrollung der altjüdischen Geschichte; vor allem wurden die soziale Lage der Juden und die jüdische Arbeiterbewegung Osteuropas erörtert.

In der Diskussion, die innerhalb der Vorkriegssozialdemokratie über die nationale Frage geführt wurde, haben Lenin und Stalin gegenüber dem „Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbund“ (Bundisten) und den Austromarxisten Otto Bauer und Karl Renner auch das jüdische Problem aufgerollt. Sie haben, ohne sich jemals mit

Einzelheiten zu beschäftigen, in Wirklichkeit die Grundlage zur Untersuchung der Judenfrage geschaffen. Der Versuch, die Judenfrage in ihrer Gesamtheit, ihrem Ursprung, ihren Abwandlungen, ihren sozialen und nationalen Formen, aber auch in der Perspektive ihrer Lösung zu umreißen, wird hier mit den Mitteln historisch-materialistischer Analyse auf dem von Lenin und Stalin geschaffenen Fundament der proletarischen Nationalitätenpolitik unternommen.

Die Begrenzung der gestellten Aufgabe liegt in den Ausmaßen des Stoffes und in ihrer Zwecksetzung. Weder wird hier eine Geschichte der Juden, noch auch eine Auseinandersetzung mit irgendwelchen pro- oder antijüdischen Richtungen der bürgerlichen Welt gegeben. Dieses Buch untersucht das Gesamtproblem nicht mit der Absicht, sich in Details zu verlieren oder sie zu widerlegen, sondern mit dem alleinigen Ziel, den Standpunkt des internationalen, um seine Befreiung kämpfenden Proletariats dieser komplizierten sozialen und nationalen Frage gegenüber zu bezeichnen.

Dieses Buch ist daher nicht geschrieben, jemand zu verteidigen, sondern lediglich dazu, dem Klassenfeind eine Waffe aus der Hand zu schlagen, mit deren Hilfe Verwirrung zu stiften er sich immer wieder bemüht.

Die Arbeiterklasse hat für das Judenproblem ein lebendiges Interesse, obwohl es bei weitem nicht in der ersten Reihe der Fragen steht, die für die proletarische Revolution von entscheidender Bedeutung sind. Auch der faschistisch-kleinbürgerliche Antisemitismus, der als treuer Schatten der Konterrevolution und der Zersetzung der Mittelschichten die Aufmerksamkeit des Proletariats auf sich lenkt, gibt jenem Interesse nicht allein den ihm innewohnenden Impuls. Die Judenfrage ist in einigen Ländern, so in Polen und Rumänien, ein Element der inneren Politik. Der Zionismus, im besonderen, ist zu einer Schachfigur des britischen und somit des Weltimperialismus in seinem Kampf gegen die Befreiungsbewegung der Kolonialvölker geworden. Das rückt die Judenfrage in den Bereich der proletarischen Politik.

Von entscheidender Bedeutung für die Arbeiterklasse ist jedoch die Lösung der Judenfrage durch den Sozialismus, deren Verwirklichung aus dem Bereich der Theorie in das pulsierende Leben

des sozialistischen Aufbaues getreten ist. Keine Gesellschaftsordnung vermochte die Judenfrage, in welcher Gestalt immer sie in Erscheinung trat, aus der Welt zu schaffen. Mit allen sozialen und nationalen Widersprüchen und Konflikten bereitet der Sozialismus auch der Judenfrage, die im Bewußtsein der Völker als Erbe der Vergangenheit noch immer ihre Spuren zieht, ein Ende. Die Schöpferkraft des Sozialismus manifestiert sich nicht zuletzt in der Lösung des jüdischen Problems.

Dieses Buch umfaßt daher nicht nur die Darlegung der proletarisch-revolutionären Auffassung der Judenfrage, sondern auch die Schilderung ihrer Lösung durch die proletarische Diktatur.

Berlin, im Sommer 1931.

Otto Heller.